

gefundenen heftigen Reg. hat die Halle auch den zahlreichen Rindervagen einen erwünschten Schutz.

Königliches Hoftheater. K. B. „Der reiche Mann oder die Wasserkur“, Originalauspiel in 4 Akten von Töpfer. Obwohl dieses neu einstudirte Stück deutlich die Spuren der Zeit seiner Entstehung an sich trägt und insofern etwas veraltet ist, als die darin verspotteten Zeitkrankheiten nicht mehr ganz Mode sind, so kann man sich über seine Wiederaufnahme nur freuen, da es eine künstlerische Einheit, glücklich durchgeführte Charaktere und eine unterhaltende Handlung bietet. Die Verpötlung der alles heilenden Kaltwasserkuren und der Liebe zu den Thieren auf Kosten der Menschenliebe mag zur Zeit des Auftauchens des Briehniß'schen Kurverfahrens und der Antihierquallerverein wirksamer gewesen sein, als heute. Auch ist das Glück der Armuth und die treulose Einigkeit eines Millionärs etwas zu tendenziös gefärbt; dem Lustspiel liegt aber eine annehmbare sittliche Idee zu Grunde, deren etwas aufdringliche Betonung durch ein geschicktes Spiel vielfach gemildert werden kann. Der Verfasser hat für sein personereiches Stück fast lauter dankbare Rollen geschrieben, die des Commercianten von Blitters in besonders eine sauber gearbeitete und vielseitige. Sie hat Herrn Jaffe Gelegenheit zur Entfaltung eines trefflich nuancirten Spiels; besonders gelungen waren die Scenen mit Wändner und seiner Nichte, in denen der Schmerz des einsamen reichen Mannes tragische Accente annimmt. Die Mehrzahl der übrigen Personen des Stücks läßt sich in Gruppen von zwei ähnlich fühlenden Menschen mittheilen: August und Wilhelmine Herr Dettmer und Fr. Guinand vertreten die poetisch verklärte Armuth, die das Herz auf dem rechten Fleck hat, Graf Wampe und seine Tochter Herr Heese und Frau Altram die prätentöse Aristokratie, Baron v. Plüchtling und Amalie ein Rucherspaar der sogenannten guten Gesellschaft, wie es nicht sein soll Herr Kramer und Fr. Wolff. Dazwischen bewegt sich noch ein Hausarzt, dessen Kunst seine Grechtheit entschuldigt Herr Winger und ein Privatsecretär (Herr Robert) ein schlechterer Schurke, der zuletzt gebührend entlarvt wird — und man wird schon aus dieser oberflächlichen Aufzählung und der bekannten Routine des beliebten Lustspiel-Dichters Töpfer eine Reihe anmuthiger Bilder ahnen können, die, allseits sorgsam und gefällig gespielt, Phantasie und Herz eine Beizung anmuthig unterhalten. — Sonntag, den 2. Aug. D. Nach dem glänzend ausgefallenen Gastspiel der Frau Beckla-Reutner war es keine leichte Aufgabe, auf derselben Spielbahn nach wenig Tagen für zu erscheinen und gleicher Ehren theilhaftig zu werden. Dennoch ist es geschehen und zwar von einer Sängerin, die erst seit anderthalb Jahren der Bühne angehört. In Wagner's „Lohengrin“ kostümte vorgestern Abend das übervolle und bis in die letzten Räume besetzte Haus Fräulein Mallinger von dem Münchener Hoftheater, welche sich zu ihrer ersten Gastrolle die Partie der Elsa auszeichnet. Der Elsa, wie sie uns der Dichter hingestellt und wie sich solche die Phantasie malt, ganz und nach allen Seiten hin gerecht zu werden, war bisher eine der schwierigsten Aufgaben, deren Lösung nur selten gelang. Ältere Theaterbesucher. — Lohengrin wurde zuerst auf unserer Hofbühne am 6. August 1859 gegeben — werden hier einstimmig und mit Freuden auf die Leistungen der Frau Bürde-Rey zurückblicken, welche mit ihrer an Tonzahl so vollen und reichen Stimme wohl die Einzige war, welche diese Prüfung bestand. Verwundert mußte es deshalb, eine junge anmuthige Künstlerin in dieser Partie zu sehen, welche in Spiel und Gesang Vortreffliches gab und das Publikum zu den größten, sich immer erneuernden Beifallsbezeugungen stimmte. Fräulein Mallinger glänzt zwar nicht durch Kraft und Fülle der Stimme, wohl aber durch bezaubernde Anmuth derselben. Bei der Silberhelle ihres Klangcharacters spricht jeder Ton leicht und gefällig bis in die höhere Lage an. Bei guter, gebiegender Schule, gleichmäßiger und normaler Tonbildung, Coloratur, reiner Intonation und gutem Vortragsweise, verbindet die Sängerin richtige Declamation und deutliche, dialektfreie Aussprache. Als rühmensewerth überhaupt ist ihr Spiel und ihre Mimik zu bezeichnen; der unschuldvolle Blick, das Reine im ganzen Character, man wird auf deutschen Bühnen lange danach suchen müssen, ob sie sich solches in zweiter Gestaltung offenbart. — Fräulein Ranitz war in Besitz der „Detrud“ gekommen und suchte dieser schwierigen Rolle gerecht zu werden, was ihr jedoch leider weniger gelang, wenn man eine Parallele zwischen ihr und der Frau Krebs-Michalek zieht, welche früher diese Partie inne hatte. Es wird dem Fräulein Ranitz nicht entgangen sein, daß sie oft zu hoch sang und hinsichtlich des Spielens im zweiten Act hinter ihrer Vorgängerin zurückblieb, welche die Detrud zu ihren besten Leistungen zählen konnte. Herr Mitterwurzer (Tetramund), sowie Herr Tichatschke, welcher an diesem Abend weniger disponirt schien, theilten vielfach mit der Gattin die verdoppelten und dreifachen Beifallsrufe.

Der Besichtigten Zeitung schreibt man aus dem Königreich Sachsen: Unlängst ging durch mehrere Zeitungen die Nachricht, daß in dem Dresdner Laboratorium täglich 80.000 Patronen angefertigt würden. An und für sich mag die Thatsache wahr sein, aber die daran geknüpften Befürchtungen wegen eines bevorstehenden Krieges sind jedenfalls grundlos. Man darf jetzt nur an einem einzigen Exercirplatz Sachsens sehen, um zu beobachten, welche ungeheure Anzahl scharfer Patronen täglich verschossen wird, so daß man glauben möchte, 80.000 rüchten pro Tag für das ganze Armee-corps noch nicht einmal aus. Während die Infanterie in der Regel Vormittags einzeln nach der Schießschiß, beginnt Nachmittags das Rollenfeuer ganzer Compagnien und Bataillone, sowohl nach ausgestellten Soldatenfiguren als nach Scheiben in vergrößertem Maßstabe. Und diese Übungen sind schon seit längerem Wochen im Gange. Auch die Artillerie hält jetzt ihre Probe-schießen, die noch bis zum 26. August dauern, wo dann das sogenannte Königsmanöver bei Chemnitz beginnt. Nach Beendigung desselben wird dem Vernehmen nach der Commandeur der Artillerie, Generalmajor von Schmalz seinen Abschied nehmen, und wie man sich in der Armee erzählt, soll seine Stelle durch einen preussischen höheren Officier besetzt werden.

Stolpen, 2. August. Sehen erzählt Herr Dr. B., Vorstand der hiesigen deutschen Schützen, aus Wien eine tele-

graphische Depesche, nach welcher ein Stolpner auf der Donau-Schelde bis jetzt den höchsten Gewinn erlangt hat. Da von dieser Gesellschaft nur 3 Personen vertreten sind, als zwei Gutsbesitzer aus Stürza und ein Stolpner Bürger, so sind die zurückgebliebenen Gelehrten noch nicht einig, wer das glückliche Loos gezogen.

Der Monat August ist ein schöner Monat für alle Staatsdiener. Nicht nur wird da vom Inhalt der nicht unbeträchtliche Beitrag zum Pensionsfonds abgezogen, kurz vorher mußten auch noch diesmal die Steuern entrichtet werden und nun kommt gar noch die Vogelweise! Ach, da wird Mancher auf das Vergnügen verzichten müssen, das diese Frauengymnastik zu sehen.

Ein junger Mann, der Gründe haben mochte, seine Persönlichkeit auf der Vogelweise gewissen Leuten gegenüber nicht erkennen zu lassen, demungestachtet aber Verlangen trug, die Freuden des am vergangenen Sonntag neu eröffneten Volkstheaters zu genießen, wußte sich, durch Hilfe guter Freunde, eine militärische Uniform zu verschaffen, um unter dieser Metamorphose die gebotenen Genüsse unerkannt zu schlürfen. Raum hatte sich jedoch der imitierte Krieger entfernt, so empfand der Eigentümer Bedenken über seine Bereitwilligkeit und eilte nach der Vogelweise um seinem Freunde die Uniform wieder abzunehmen. Vergeblich durchstreifte er die Reihen der Zelte, nirgends war der Flüchtling zu finden. Ebenso vergeblich blieben die Nachforschungen nach ihm in der innern Stadt, bis er endlich in später Abendstunde erfuhr, daß der falsche norddeutsche Krieger sich trotz seines Costüms gewissen Verfolgungen nicht zu entziehen vermocht, und an anderer Stelle bereits seiner Uniform, in der er nur kurze Zeit, aber in höchst linkscher Weise Parade gemacht, entkleidet worden war.

Deffentliche Gerichtsverhandlung am 3. August: Der 25 Jahre alte Tischlerjunge Carl Robert Heller von hier, welcher bereits dreimal mit Gefängnis und Arbeitshaus wegen Diebstahl und Unterschlagung bestraft worden ist, wurde am 1. v. Mtd. von einem Gendarm aufgegriffen, weil er keine Legitimation hatte, und gefandt demselben bei der Gelegenheit, daß er seinen Dienstherrn, dem Kunstschärer B. me hier, einen Rock und ein Paar Hosen entwendet und für 1 Thlr. 25 Ngr. bei einem Pfandleiher verlegt habe. Er entschuldigte sich damit, er habe täglich nur 4 Ngr. bei Wöhme verdient und davon nicht leben können, will auch seinen Lohn nicht regelmäßig empfangen haben, so daß er durch die Noth zu diesem Vergehen getrieben worden sei. Außerdem hatte Heller noch einen Rock, einem gewissen Dietrich gehörend, der ihm zur Reinigung anvertraut war, gleichermäße verpfändet. Heller wurde in Berücksichtigung seiner Rückfälligkeit zu 1 Jahr Arbeitshaus verurtheilt, hatte Einspruch erhoben und war heute persönlich erschienen, ohne indessen einen kräftigen Grund gegen das Erkenntnis anzuführen. Der vorausgegangene Bescheid wurde bestätigt.

Tagegeschichte.

Wien. Vom Schützenfestplatz giebt Anton Vanger folgendes interessante Bild: Wer je das Vergnügen genossen, von einem Hügel oder Wäldchen gedeckt, auf den Befehl zum Vorgehen zu warten, während sich in nächster Nähe ein hitziges Vorpöstengeföcht entzweit, der mag durch das Knattern der Schüsse auf den Ständen lebhaft an jene Stunde der Spannung erinnert werden. Es ist eine kleine Schlacht, die man ausführen hört, besonders wenn die Schnellfeuer-Scheiben in Anspruch genommen sind und der Zufall will, daß auch an den andern Ständen ein rascherer Tempo sich geltend macht. Dieses Rollen, Prasseln, Knattern hat für Jeden, der je einen Stutzen getragen, etwas unendlich Aufregendes; das Herz geht auf, man möchte aufspringen, und der furor totus natus, einiß zu betriht, zeigt sich auf den eiferfüchtigen Gesichtern der Schützen. Noch ist das Feuer nicht recht ins Feuer gekommen, wie ein decorirter Hies aus dem Wasserjerkale bemerkte, und die Zahl von 24 „erschossenen“ Beschern ist für die ersten drei halben Tage eine so geringe, daß die Capacitäten des Finanzcomites mit einem Lächeln à la Rothschild heraus rechneten, daß so ein Bescher, der im Budget mit 24 Gulden eingestellt, sich nach dem Bescheide mit 70 Gulden berechne, was bei jedem Bescher einen Ueberschuß von 46 Gulden gebe — den Beschern der Antheil-scheine eine höchst tröstliche Combination. Und doch waren es die Schweizer, die gefährdeten Bestholer der altrenommirten Cantone, die in den ersten zwei Tagen vorzüglich hinausknallten nach Feld- und Stand-scheiben — die Industriehelbe scheint man sich zu sparen. Wie sehr man die kaltherdigen, rausch-augigen Söhne der helvetischen Republik auf der Schießstätte fürchtet, bewies am besten die allgemeine Freude, die sich kund gab, als der erste Bescher von einem Tyroler, dem pensionirten Oberleutnant Hofegger von den Kaiserjägern, gewonnen ward. Man muß sie sehen, diese Herren Schweizer, mit welcher kauf-männischen, geschäftlichen Ruhe sie den Schuß vorbereiten, wie sie mit vorgebundener Schürze beim Laden die Pulverkörnerchen zu zählen scheinen; wie sie früher die Nase laubden und aus-sprechen, um ja durch kein „mensliches Röhren“ im Anziehen g-hindert zu werden; wie sie bedächtig den Stutzen heben, als ob er eine Ede wäre, mit welcher sie einige „Elen Gewinnst“ abmessen wollen; wie sich von dem Augenblicke, wo der Kolben am Gesicht und das rechte Auge aufs Absehen gerichtet, der ganze Mann in eine Statue verwandelt, bis der Schuß kracht und die Kugel durch die Tannenreihe hinauspfeift ans Ziel. Man muß sie in solchen Momenten beobachten, um zu begreifen, was sie für gefährliche Gegner sind. Die Schweizer schießen wie Geschäftleute,“ sagte eine Autorität des Stuzens, „die Tyroler wie Spieler, die wagen, um zu gewinnen; die Bayern wie Soldaten, die Deutschböhmern wie Schießplatt-Mitglieder und die Wiener wie Jurbräuter, auf welche ein alt-bekannter Gassenhauer paßt, der da lautet:

„Es ist nur Alles eins, es ist nur Alles eins, ob ich ein Weil bekomme oder kein.“

Die tausend Thaler und die dreihundert Ducaten, welche die Commune gespendet hat, kann man unseren Kästen doch nicht weg-schießen,“ sagte ein Wiener Schütze phlogmatisch im Gaben-tempel, „und da ich nicht Clavier spiele, folglich das Geschenk des Herrn Steinway auch nicht benutzen kann, so ist es mit ganz gleichgültig, wenn ich nicht gewinne.“

Wien, 2. August. Bei dem heutigen Schützenbanquet der schiedene der Hannoveraner Seebaum den von Preußen einge-schlagenen Weg als zu Deutschlands Einheit führend; Preußen möge nur so fortfahren. Sein Hoch galt einem geeinigten deutschen Vaterlande. — In der heute stattgefundenen Volks-versammlung entwickelten die Herren Freese, Bayer und Trobert das Programm der Volkspartei. Die Volksversammlung nahm nach heftiger Debatte Resolutionen an wegen Vorehreung Oesterreichs von Deutschland und für die Befreiungen der Volkspartei hinsichtlich der Lösung der deutschen Frage. (Dr. J.)

Ein Gaunerstreich. Bei dem letzten Spandauer Pferdemarkt kaufte der Berliner Schlächtermeister S. ein Pferd zu einem selbsthaft billigen Preise von einem Bau-ern. Nachdem der Kauf abgeschlossen und der Verkäufer sein Geld erhalten hatte, sagte der Käufer zu dem Verkäufer: „Lieber Mann! ich habe Euch das Pferd abgekauft; Ihr habt Euer Geld; nun sagt mir aufrichtig, was das Pferd für einen Fehler hat, denn daß dasselbe ohne Fehler zu diesem Spottpreise verkauft wäre, werdet Ihr mir nicht einreden.“ — Der Bauer erwiderte: „Sehen Sie, wenn ich nach Berlin komme, und das geschieht schon seit langen Jahren, so stelle ich vor dem Königsthore bei meinem Verwandten, einem Restaurateur, ein, das Pferd aber, das Sie jetzt besitzen und das ich auch nicht lange erst gekauft habe, geht in den Hofraum dabeißt nicht hinein.“ — „Wenn weiter nichts ist,“ versetzte der Käufer, „so bin ich mit meinem Kaufe zufrieden.“ Am vorigen Sonn-abend wollte der Schlächter nach Jd.'s Garten vor dem Königsthore fahren und erinnerte sich an die Einfallung, wo sein sonst so ruhiges Pferd nicht hineingehen sollte. Er wollte sich überzeugen und lenkte sein Pferd dem Thorewege des Grab-hauses zu. Statt aber, wie er sich gedacht, im höchsten Grade widerspenstig zu sein, ließ das Pferd wieder in den Hof hin-ein, und wie groß war sein Erstaunen, als der Birtz erschien und mit den Worten dem Pferde liebkosend den Nacken streichelte: „Also da bekommst du dich wieder, du liebes Thier!“ Das Pferd war dem Birtz gefolgt worden.

Aus München erzählt die Frankfurter Ztg. folgende interessante Data über die tonangebende Nacht. Es ist ein schönes, geistreiches Weib, voll Pitt und Klugheit, musikalisch gebildet wie nur Eine, die Tochter eines Componisten und Münchens, die Frau eines der ersten Propheten Wagner's, des Mannes, der einst die Münchener mit dem classischen Namen „Schwärmhunde“ belegte. Diese Dame ist aber nicht nur eine Verehrerin der Zukunftsmusik Wagner's, sondern auch eine Parteigängerin der Zukunftsmusik Wagners, und sie ist es, die in diesem doppelten Sinne auf das Gemüth des Königs wirkt. Sie hat in ihm die Ueberszeugung erweckt, daß er be-rufen ist, die deutsche Kunst auf den höchsten Gipfel ihrer Blüthe zu bringen, und sie hat ihn mit dem Gedanken ver-traut gemacht, Preußen den Schutz der deutschen Grenzen zu überlassen, während Bayern ganz der Pflege der Kunst leben soll. Endlich ist sie auch die Muse, welche den königlichen Componisten in der Einsamkeit Hohenchwangaus und des Stern-berger Sees zu einem Kunstwerk begeistert, mit dem dieser dereinst Alles, was Wagner theilweise nur ahnend geschaut hat, erfüllen wird.

Ungarn. Unsere Räuberbanden machen denjenigen in den Abbruzzen mit großem Glück Concurrenten. So kam vor einigen Tagen in der Abenddämmerung eine aus sechs Männern bestehende Räuberbande unter der Anführung des berücktesten Hauptlings Juhás Andras nach dem Dorfe Csény im Somogyer Comitát. Ohne auch nur die mindeste Vor-sicht für nötig zu erachten, passirten die Kumpans mit der Plinte in der Hand eine lange Gasse und lehrten dann bei Herrn Gabriel Deutsch ein, der zufällig vom Hause abwesend war. Mit vorgehaltenem Gewehre geboten sie den Hausknecht Schweigen und verlangten Geld. Die Hausfrau öffnete ihnen die im Gemölde befindliche Geldlade, in welcher eine ansehnliche Summe enthalten war, und als die Räuber sich damit noch nicht zufrieden gaben, auch noch ihre Kassen und ließ sie nach Willkür darin suchen. Die vor dem Thore stehende Wache hielt jeden Vorübergehenden an, transportirte ihn unter Kolbenstößen in das Zimmer, wo Jeder gefesselt und ihn unter Androhung des Todes Still-schweigen geboten wurde; auf diese Weise lagen nun in dem Zimmer beinahe zehn Männer, die gefesselt wie sie waren, das Treiben der Räuber ruhig mit ansehen mußten. Mittler-weile wurde die Gefangene im Dorfe dinnoch rufbar, die Sturmglöde wurde geläutet, ja es wagte sich sogar ein Mann in die Ruhe und feuerte mit der einzigen im Dorfe auf-find-baren Plinte auf die Räuber, aber vier auf einander folgende Schüsse, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten, antworteten dem verwegenen Schützen. Das ganze Dorf war auf den Beinen, aber Niemand wagte sich, aus Mangel an Waffen, den wohl-bewaffneten Räubern entgegen zu treten. Diese ließen sich durch nichts abscrecken, sondern sehten ihr Suchen so lange fort, bis sie endlich die vorgefundene Baar-schaft eingepackt und ihre Tornister mit feiner Wäsche, Seidentüchern und anderen Rothbarkeiten vollgestopft hatten. Dann entfernten sie sich fast noch am hellen Tage, die Leute jedoch gefesselt zurücklassend.

Wie der „Publicist“ berichtet, slog am 18. Juli bei den Schießübungen auf dem Artillerie-Schießplatz in Berlin das Geschöf eines 96Pfünders, welches das Zielobject verfehlte, bis nach der im Tegeler See gelegenen Insel Scharfenberg, obwohl die Entfernung von dem Plage der Geschöf-aufstellung bis dorthin gut drei Viertelmeilen beträgt. Der Besitzer der Insel, ein Berliner Rentner, hat sofort davon Anzeige gemacht.

Welchen Umfang die Krupp'schen Establishments in Essen haben, kann man annähernd daraus ersehen, daß dieselben, mit Ausschluß der Fundamente, Essen, Materialien und der in Arbeit befindlichen Waaren zum Betrage von 1,291,240 Thlr., bei verschiedenen Asscuranz-Gesellschaften versichert sind.

Getreidepreise. Dessen, am 3. August 1868.

| n. d. Wörre | Thlr. Rgr. | b. Thlr. Rgr. | a. d. Markte | Thlr. Rgr. | b. Thlr. Rgr. |
|-----------------|----------------|---------------|---------------|------------|---------------|
| Weizen (weiß) | 7 10 | 7 20 | Weizen | 7 | 7 25 |
| Weizen (braun) | 6 5 | 7 15 | Roggen | 4 25 | 5 |
| Roggen | 4 17 1/2 | 5 | Gerste | 4 | 4 12 |
| Gerste | 3 27 1/2 | 4 10 | Hafer | 3 17 | 3 15 |
| Hafer | 2 12 1/2 | 2 22 1/2 | Hu a. Gr. | 1 15 | 1 24 |
| Rartoffeln | 2 10 | 2 15 | Stroh & Schod | 11 | 12 |
| Butter a. Ranne | 22 bis 24 Rgr. | | Erbsen | — | — |

Spiegel

in Goldrahmen, Mahagoni- und Kupfer-
baum Rahmen, Spiegelgläser in allen
Größen empfiehlt sehr billig

Eduard Wetzlich,
am See Nr. 34.

Einem Klempner-Gesellen sucht **Julius Ehrig,**
Neustadt, Alteogasse.

Wagen.

Neue u. gebrauchte, offene, halb- u.
ganzerdeckte stehen billig zu verlan-
gen gr. Oberseerg. 9 b. Otto Lubowig.

Eine Schneiderin, geübt in der feinsten
Damengarderobe, sucht noch
mehr Beschäftigung Weißeritzstr. 19,
1 Tr. rechts, 4. Thlr.

**Abdrucken, Klagen, Acturbe-
weise, Briefe, Posten, Rüsse, Ge-
suche, Kontrakte, Gedichte in Flei-
schers Exped. Neujungasse 23, II.**

Bäckerei- Verpachtung.

In einem großen Kirchdorf, woselbst
und in dessen Nähe bloß eine Bäckerei
besteht, ist zu Michaeli d. J. eine neu
erbaute Bäckerei zu verpachten und
das Nähere in der Exped. d. Blattes
zu erfahren.

**Verloren am Sonntag Nach-
mittag** von der Heidemühle nach
der Altstadt oder in letzterer ein

goldnes Medaillon,
enthaltend 2 Photographien. Der ehrs-
liche Finder ist dringend gebeten, sol-
ches gegen gute Belohnung Wis-
drufferstr. 7, I., abzugeben.

Eine Mühle

mit Deconomie von 4—10,000 Thlr.
wird zu kaufen gesucht **Bernh.
Sachse,** Brunnerstr. 7 part.

Haus-Verkauf zu Wachwitz.

1 1/2 St. v. Dresden entf., a. d. Lohsch-
wiger Elbseite a. der Strafe gelegen,
Dampfschiffstation, 16 □ M. Flächen-
raum, 18 St. l., 10 St. b. nebst
Quergeb. ist für 900 Thlr. m. wenig
Anz. zu verkaufen. Näheres b. Besizer
Schloßstr. 18 b. Hausmann, Dresden.

Eine erste Hypothek von 500 Thlr.
auf ein Grundstück in Neustädtchen
der noch 1000 Thlr. nachstehen ist
mit etwas Verlust zu cediren. Nähe-
res an **Selbstdarleher** Amalienstr.
Nr. 10 im Comptoir von 10—1 und
3—6 Uhr.

Eine K. Bettstelle rs. zu kaufen ges.
Alteogasse 27, III.

**Ein gut dressirter starker Jagd-
hund,** 4 Jahre alt, ganz
braun, ist billig zu verkaufen bei
C. F. Bretschneider,
Strehla a. d. Elbe.

Retortenm., Fld. 24 Pf., 10 Fld.
22 Ngr., Cigroine, Fld. 38 Pf.,
10 Fld. 36 Ngr. Ferdinandoplatz 1.

**Gegen Gold,
Silber Uhren,
Wäsche Garde-
robe Bekannde
Betten, 12mo-
nat. Leihhauscheine** re **Marga-
rethengasse Nr. 6, II.**

**Eine große Partie neue
Herren-Stiefeletten**
sind billig zu verkaufen
gr. Schlessgasse 13, II.,
im Wandgeschäft.

Im Bad Kreischa
sind herrschaftliche, fein möblirte, sowie
auch einfache **Zimmer** auf kurze
oder längere Zeit billig zu vermieten.
Das Nähere im Bade selbst.

4500 Thlr. werden gegen
erste Hypothek an einem
Grundstücke im realen Werthe von
10,000 Thlrn. gesucht.
Gef. Offerten **Nährhofgasse 5 drei
Treppen bei Adam.**

Ein tüchtiger erster
Cigarren-So-tirer
wird bei dauernder Beschäftigung so-
fort zu engagiren gesucht. Näheres er-
theilt die Expedition d. Blattes.

Fabrikverkauf etc.

Ich soll eine gute **Ziegel-,
Bunttopfwaren- und
Ofenkacheln-Fabrik** mit
nahe 10 Morgen großem Areal, fast
neuen und schönen Gebäuden — ver-
schert zu 10,400 Thlr. — zu 16,500
Thaler Gold verkaufen. — Reflectan-
ten erhalten gegen Franco-Zahlung
von 3 1/2 Thlr. (5 Bogen) Beschrei-
bung, Gewinn und Werthberechnung,
Contractpunctionen und eine Situa-
tionszeichnung. Die Beschreibung
bezieht auch eine Brennerei- und groß-
artige, reichen Gewinn versprechende
Kalkfabrikations-Anlage

Marienhausen, Station Elze, Pro-
vinz Hannover, 1. August 1863.
G. Hoyer,
bestellter General-Bevollmächtigter.

Mühlenverkauf.

In einem großen Kirchdorf in der
Nähe zweier Städte, umgeben von
vielen großen Landgütern, ist eine mit
stark ausreichender Wasserkraft ver-
sehene Mühle, mit 2 Mahlgängen und
einem Graupengang, ausgezeichneter
Rundschaft, ca. 2 Scheffel Fein, ziem-
lich neuen Gebäuden, mit gewölbter
Stallung, recht bald für den Preis
von 5500 Thlr., bei 2000 Thlr. An-
zahlung, mit sämmtlichem ausgezeich-
neten Inventar zu verkaufen.

Näheres ertheilt
C. F. Bretschneider,
Strehla a. d. Elbe.

Ein Hausgrundstück

in Strehla a. d. Elbe, Mitte der Stadt in
der Elbstraße gelegen, mit großen
Räumlichkeiten und Garten versehen,
soll baldigst verkauft werden. Obiges
Grundstück eignet sich seiner Lage we-
gen zu jedem Geschäft. Es würde vor-
züglich für einen Kupfergeschäft paßend
sein, weil ein derartiges Geschäft in
Strehla noch nicht besteht.

Näheres ertheilt
C. F. Bretschneider,
Strehla a. d. Elbe

Für ein hiesiges Colonialwaaren- Geschäft wird ein tüchtiger Commis

pr. 1. September c. gesucht. Nur gut
empfohlene junge Leute wollen ihre
Adressen unter **F. J.** in der Exp.
d. Bl. niederlegen.

Ritterguts- Verkauf.

Wegen meines hohen Alters beab-
sichtige ich mein in der Gegend, nahe
der Bahn gelegenes Rittergut zu ver-
kaufen. Dasselbe hat massive Gebäude,
herrschaftliches Wohnhaus nebst großem
Park und eine nutzbare Fläche
von 1950 Morgen, wovon ein
Theil sehr schöner Wald. Preis 88,000
Thaler. Da ich nach Dresden ziehen
will, würde ich auch ein Haus mit in
Zahlung nehmen. Näheres unter **Adr.
M. M. 3** Exped. d. Bl.

Feines Roggenbrod

von neuem Korn, Leiniger à Pfund
12 Pf., Hausbad à Pfund 11 Pf., in
der Bäckerei Marktgrabenstraße 18.

Gesucht

wird durch Unterzeichneten sofort ein
guter **Backtrog** nebst Bad-
geräthschaften. Niedergorbis, 3. August.
Ernst Hofmann.

Mieth-Gesuch

Auf sogleich oder 1. Octbr. un-
möblirt 2 Zimmer, 2 Kammern, Neben-
stube und Stallung nebst Zubehör.
Adressen **Gr. Infanterie Caserne Pl.
B. Nr. 95** abzugeben.

In einem oder zwei anständige Her-
ren ist eine freundliche Stube mit
oder ohne Möbel zu vermieten und
sogleich oder später zu beziehen. Untere
Vorwerkstraße 8, 3. Etg., rechts.

Ein tüchtiger **Uhrmacher-
gehilfe** sucht Condition.
Adressen werden geg. **A. J.** in der
Exp. d. Bl. erbeten.

Zwei Steinbühner sucht zu
kaufen: **Wigand, Schuh-
fabrikant, Erfurt.**

Dampf-Maschinen-Mostrich-Fabrik

von **E. Horley** in Dresden,
Margarethengasse Nr. 2.

hält großes Lager feiner und scharfer **Mostriche** von bekannter Güte zu den billigsten Preisen.

28 28 Badergasse 28 28.

Das bedeutendste, langjährige und bestrenommirte
**Magazin fertiger Herrengarderobe
und solider Damen-Confections**

von
Immanuel Jacob,

Dresden, 28 28 Badergasse 28 28,
dicht neben dem Bazar,

empfehle sein auf das Großartigste complet sortirte Lager **en gros** und **en detail** und ist,
wie bereits vielseitig bekannt, im Stande, vermöge des bedeutenden Umlages und größter Poßen-
Einkäufe so billige Preise zu stellen, wie nicht leicht eine reelle Concurrnz bieten könnte,
so daß selbst der **Indemittelte**

für wenig Geld

ein gutes, gediegenes Kleidungsstück sich anschaffen kann!
Händler finden in meinen Lagern die **courantesten**, leicht verkäuflichsten Sachen, an
denen ihnen ein lohnender Nutzen bleibt und mit jedem Geschäft unbedingt concurrirt können!

Immanuel Jacob,
Dresden, 28 28 Badergasse 28 28, dicht neben dem Bazar.

NB. Man bittet im Interesse Derjenigen, die mich beehren wollen, **ganz genau**
auf „**Nr. 28**“ und auf **meinen Namen „Immanuel Jacob“** zu achten!

Drath-Gewebe und Geflechte

jeder Art. **Fabrik und Lager bei
Louis Herrmann.**

Gegen Nervenleiden

gibt es bis jetzt nur ein einziges, als
radical bewährtes Verfahren, über wel-
ches das treffliche und bereits in mehr
als 10,000 Exemplaren verbreitete
Schriftchen:

**Dr. Werner's Heilung
der Nervenleiden**
ausführlich handelt. Man bekommt
dieses Buch dem unzähligen Kranke
rasche und vollständige Hilfe verbanen,
in allen Buchhandlungen bei **C. E.
Dietze,** Frauenstraße 12, für nur
7 1/2 Ngr.

Zeugniss: Für die Hilfe,
welche mir das **Dr. Werner'sche** Buch
verschafft hat, halte ich mich zu gro-
ßem Danke verpflichtet, und glaube
diesem an besten durch das öffent-
liche Zeugniss zu bezeugen, daß
ich es diesem trefflichen Schriftchen ver-
dante, von meiner langjährigen großen
Nervenschwäche und von meinen Unter-
leibschmerzen befreit worden zu sein.
Harzer Becher in Langenberg.

Stelle-Gesuch.
Ein Kunstgärtner, 21 Jahr alt, in
allen Branchen der Gärtnerei kundig,
sucht zum 1. September eine Privat-
stelle. Näheres zu erfahren Friedrichs-
stadt Schäferstraße 73 beim Tapezier
Philipp.

Ein **Fabriklocal** in der Nähe von
Dresden, wosmöglich mit Dampf-
kraft, wird zu mieten gesucht. Offerten
unter **M. G. H.** restante Hofpostamt
Dresden franco erbeten.

Producten-Geschäft

in schönster Lage, ist **Wegzugs halber,**
schnell und billig zu verkaufen und
gleich zu übernehmen. Das Nähere
Töpfergasse 4.

Ein armer Schuhmacher, Familien-
vater, bittet um Arbeit im Aus-
bestern: **Koenig, 1, im Hinterhaus 2 Tr.**

Ein Herr sucht bis 1. October in
Mitte der Altstadt oder im erg-
lichen Viertel eine Stube ohne Meub-
les, wosmöglich separatem Eingang,
im Preis von 18 bis 20 Thlr.
Adressen bittet man unter „**Stube**
10“ in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein Schneidermädchen findet Arbeit.
Näheres **Schreiberstraße 1d 1 Tr.**

Ein **Handlungslehrling**
sucht eine Stelle in einem Com-
ptoir oder Material Geschäft. Gültige
Adressen bittet man unter **E. L.,
50** in der Exp. d. Bl. niederzul.

Alle Art **Nährarbeiten** werden ange-
nommen **Wettinstraße 13, 3. rechts.**

Kapital-Gesuch. 7400 Thaler

sind an Stelle einer 1. Hypothek auf
einem Fabrikgrundstück auf dem Lande
zu 5 1/2 Procent oder nach Ueberein-
kunft zu cediren. **Selbstdarleher** wol-
len ihre Offerten unter **Christe C. F.,
A. K. 100** rest. Hofpostamt
Dresden niederlegen.

Ein Gefährt zu verkauften.

Ein paar **Ponys,** brauner Farbe,
Hengste 4- und 5jährig, fromm und
fehlerfrei, nebst **Geßir** und **Wisch**
sind zu verkaufen. Einzusehen bei
Ludwig Weissbach, Gärtn-
ner, große Ziegelgasse. Das Nähere im
Theater Français auf der Vogelwiese.

Dampfwaschanstalt Neuegasse 19.

geöffnet am **Wochentagen** von früh 7
bis Abends 7 Uhr.

**Zum Verkauf einiger Fabrikate,
von denen zwei zum drin-
gendsten täglichen Verbrauch
gehören, wird ein Kaufmann,
der über ein Capital von 3- bis
4000 Thaler verfügen kann,
unter sehr günstigen Bedingungen
gekauft. Dem Suchenden gegen-
über ist ein Risiko irgend wel-
cher Art nicht vorhanden. Nä-
heres mündlich auf sub**

M. 1
in der Exped. d. Bl. niederzu-
legende Adressen.

**Eine Kinderlutische, Lederverdeckt
zurückschlagbar, Quetschfedern unter
sich gehend, fein gebaut, ganz leicht
fahrend, billig zu verkaufen:** Wald-
gasse Nr. 6 erste Treppe in Neu-
stadt hier.

Eine Drehbank,

Spitzenhöhe mit Support, 2 1/2
Fuß lang, mit eisernem Schwungrad
bei
C. F. Bretschneider,
Strehla an der Elbe.

Es wird ein **kleiner Laden** mit
oder ohne Wohnung gesucht.
Adressen bittet man abzugeben mit
„**Laden**“ bez. in der Exp. d. Bl.

Ein in gesehten Jahren stehender
zuverlässiger Mann, im Rechnen
und Schreiben nicht unerfahren, wel-
cher sich auch jeder Arbeit unterzieht,
sucht Beschäftigung. Werthe Adressen
sind unter **N. B. 10** in der Exp.
d. Bl. niederzulegen.

Ein gutes **Sebett Bettten** ist
billig zu verkaufen **Fleischergasse
Nr. 12** zweite Etage vorberaus.

Zu vermieten

und **Michaelis** zu beziehen große Kloster-
gasse 5 die Hälfte der ersten Etage.
Näheres daselbst in der Buchdruckerei.

Ein **zahlungsfähiger Mann**
sucht ein **Productengeschäft**
zu kaufen.

Zu erfragen große **Plauen-
sche Straße** in der **Schantwirth-
schaft Nr. 3.**

Cylinder

werden aufgebügelt, auch sofort bei
H. Teistler, Alaanstraße 84.

Essig-Verkauf.

Vorzüglich zum Einlegen, zu ver-
schiedenen Preisen und auch **Scuz-
würner** bei **E. Horley,**
Margarethengasse Nr. 2.

Einige **lästige Arbeiter** kön-
nen Arbeit erhalten im Bauhof
auf der **Breitstraße.**

Königl. Bolvodoro
 der Brühl'schen Terrasse.
Heute Großes Concert
 vom Herrn Musikdirector J. G. Fritsch mit seiner Capelle
 Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 2½ Ngr. Programm a. d. Caffee.
 Morgen großes Extra-Doppelt-Concert von vorstehender Capelle
 und Herrn Stabotompeter Aug. Kühne mit dem vollständigen Artillerie-
 Trompetenchor. Dieser 65 Mann Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr.
 Täglich großes Concert J. G. Fritschner

Große Wirthschaft
 des Königl. Großen Gartens.
 Heute Dienstag, den 4. August.
Grosses Militär-Ext a-Concert
 vom Jäger Stabs-Baldhornist
 Herrn G. Werner
 mit dem Musikchor des R. S. H. Jäger Bataillons aus Weihen.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. Wwe. Eppmann.

Guldne Aue
 Heute Ballmusik, von 7-10 Uhr Tanzverein, im Cotillon
 Vogelwiesspenden. J. Müller.

Hippodrom.
 Rendez-vous à la mode.
 Während der Dauer des Vogelweissens täz-
 lich Kinder Reiten im Schritt ohne alle Gefahr zu
 ermäßigten Preisen. Abends für Erwachsene Herren
 und Damen.
 Das Crabbement ist gegen früher Jahre bedeutend vergrößert, mit
 beiderlei Geschlecht und allem Comfort ausgestattet.
 Entree für Erwachsene 2½ Ngr., für Kinder bis zu 12 Jahren frei.
 Kunstschiedliches Concert. Restaurant vorzüglich.
Mehlert & Fleischer, Entrepreneurs.

**Oberlausitzer Lager-
 Bier-Zelt**
 (früher Medinger Bierzelt)
 dicht neben dem Apollo-Saal
 empfiehlt sich den geehrten Besuchern der Vogelweiese zur ge-
 neigten Beachtung.
**Vorzügliche Küche.
 Gute Weine.
 Täglich frische Kuchen.**

**Das Copitzer
 Vogelschiessen**
 wird den 16, 17. und 18. August d. J. abgehalten, wobei den 18. Feuer-
 werk stattfindet; Fremde derartiger Vergnügungen werden hierdurch freund-
 lich eingeladen.
 D. S.
 D. J. diejenigen, welche Jäger Wunden oder Schussverletzungen auf die Wiese
 bauen wollen, haben sich den 11. d. M. von früh 8 bis Mittag 12 Uhr
 in der Restauration des Herrn Fritschner zu melden. D. D.

Hiermit erlaube ich mir die ergebenen Anträge zu machen, daß ich unter
 heutigem Tage meine **Commandite, Grossenhainer-
 strasse Nr. 8.** an meinen Geschäftsführer, Herrn **G. H. Mor-
 genstern**, käuflich überlassen habe.
 Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen danke, bitte ich, dasselbe
 auch auf meinen Herrn Nachfolger über tragen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
G. A. Schoebel.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mein Unternehmen, indem ich
 bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich zu
 übertragen, und bespreche bei solider Bedienung billigste Preise.
 Hochachtungsvoll
G. H. Morgenstern.

Das Magazin für Photographie
 von **Carl Ulbricht, Dresden, Kreuz-
 strasse Nr. 9.**
 hält sein Lager von Stereoskop Apparaten, Mikrophoren, Stereoskop-
 bildern, Genrebildern etc. bestens empfohlen.
 Neu angekommen: Photographien der zu Ehren der Anwesen-
 heit Sr. Majestät in Maxineutschen errichteten Ehrenparade aus
 Instrumenten.

Gelder auf Wechsel sind sofort unter Discretion aus-
 zuleihen an hiesige oder auswärtige **Kavaliere,**
 3 B. Offiziere, Rittergutsbesitzer etc. (auch an gute Geschäftleute), durch
Bernh. Sachse, Dresden, Gru. aerstraße 7.

Bienenzüchterverein
 für
Dresden und Umgegend.
Zum 10jährigen Stiftungsfeste
 des Vereins, welches
sonntag den 9. August d. J.
 in Saale des Herrn Restaurateur Holland im zoologischen
 Garten zu Dresden
 gefeiert werden soll werden die Mitglieder nebst ihren Frauen hiermit ein-
 geladen.
 Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.
 Die Festtafel beginnt um 1 Uhr Mittag.
 Anmeldungen über die Zahl der Couverts a 15 Ngr. haben bis spä-
 testens den 5. A. guft schriftlich oder mündlich bei dem unterzeichneten
 Vorstande zu erfolgen.
 Zahlreiche Theilnahme wäre erwünscht.
 Dresden, im Juli 1868. **Heinrich Poetzsch.**

**Oberlausitzer
 Lager-Bier-Zelt**
 (früher Medinger)
 neben dem Apollo-Saal.
**Heute grosses
 Militär-Frei-Concert.**

**Trauben-Zucker
 Bier-Couleur**
 in Krümeln und Stücken, verpackt in Fässer und Kisten, desgleichen
 in Gebinden von circa 1 Centner empfohlen bei Posten so wie im Einzelnen
 billigt unter Garantie beßer Qualität
Großmann & Wüner,
 Schefelgasse 3.

Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, bringe ich hiermit zur
 Kenntniß des Publikums, daß die auf der Vogelweiese errichtete **Tanz-
 Salon** mit der Firma „Central-Halle“ nicht wie sondern der
 Hausbesitzerin Frau Hänsel hiersebst gehört, daß ich übrigens weder
 der Frau Hänsel noch deren Ehefrau Genehmigung zur Annahme
 dieser meiner Firma erteilt habe.
A. Oelschlägel.

Geschäftshaus-Verkauf.
 An einem Plate d. r. Wildschreiber Vorstadt, zunächst der inneren Stadt,
 ist ein im guten baulichen Stande befindliches **vierstöckiges Haus**
 mit **Dachausbau** unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Im
 Parterre mit neuem Vorbau befinden sich mehrere Geschäfte, die schon seit
 Jahren mit gutem Erfolg betrieben worden. Forderung 900 Thaler und
 würde dasselbe mit 1500 bis 2000 Thaler Anzahlung übergeben werden.
 Der übrige Hypothekenstand ist für die nächsten 6 Jahre fest geordnet.
 Näheres Bergstraße 14, in den Wochentagen Nachmittags von 3 bis 6½ Uhr.

Am 8. und 10. August findet die Subscription auf
50,000 Actien
 der **königl. priv. Ungarischen Nordostbahn**
 statt. Diese auf 200 fl. in Silber lautenden und mit 5 Procent in Silber
 verzinslichen Aktien sind **steuerfrei** und von der königl. Ungarischen
 Staatsregierung vollständig garantiert. Emissionspreis 145 fl. Bank oder
 Staatsnoten per Actie à 200 fl. d. h. in Courant reduziert circa 65 Pro-
 cent und p. p. 7½ Procent Zinsen. Zeichnungen werden angenommen
 und promptest besorgt von
H. J. Popper, Comptoir:
 Prospect und Situationskarte liegen zur gefälligen Einsicht bereit.
 Christianstraße 7 part.

Auction Freitag den 7. August 1868, Vormittags
 10 Uhr, kleine Oberseergasse 2, 1. St.
 Versteigerung einer **Barthe Waaren**, als:
 9 Scheffel **gelbe u. grüne Victoria-Erbsen, ge-
 schälte Erbsen** in ¼ Scheffeln, ca. 10,000 Stück **Cou-
 verts**, 100 Packete **Paraffinkerzen** u. A. m.
Rudolph Meyer, Richard Meyer,
 verpfl. Auctionator. verpfl. Assistent.

Das diesjährige Vogelschiessen
 zu **Kötzschenbroda**
 findet den 23., 24. und 25. August statt. Diejenigen Schaubuden-, Zelt-
 und sonstigen Buden-Inhaber, welche gewonnen sind, das Schießen zu besu-
 chen, werden ersucht, ihre Anmeldung bis spätestens den 19. August zu machen.
 Kötzschenbr. da, den 3. August 1868.
 Das Directorium der Schützen-Gesellschaft.

Eiserne Bettstellen
 zum Zusammenklappen, **Flaschenre-
 le** verschiedener Größe, leicht
 transportabel. Größe von 2 Ellen breit, 2 Ellen hoch, 200 Flaschen haltend,
 empfiehlt billig
Carl Roh, gr. Blauenstraße
 Nr. 10.

**Photographio-
 Album** in allen
 Größen und
 Sorten zu sehr billigen
 Preisen, sowie Photographieräume,
**Portemonnaies, Cigarren-
 Etuis, Accessoires, Kristallen,
 Banknoten-Zeichen, Notizbücher,
 Bisties** etc. etc. billigt bei
H. Blomensange,
 Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17,
 vom Altmarkt herein Lule Seite.

**Gewölbe-
 Vermietung.**
 Ein in bester Lage der inneren
 Stadt befindliches Verkaufsgewölbe ist
 vom 1. October an zu vermieten.
 Näheres beim Fleischermeister **Hübner,**
 Seefstraße 12.

Ein zahlungsfähiger Geschäftsmann
 Dr. Abend sucht wöchentlich 20-30
 Kannen Butter von einem Gute, jedoch
 so, daß er, wenn auch nur mit ge-
 ringem Nutzen, zum Nachpreise ver-
 kaufen kann:
 Offerten bitte gefälligst unter R. H.
 30 i. d. Exped. d. Bl. niederzulegen.
**Der billigste Verkauf aller Art
 Damen-Garderobe**
 befindet sich nur
28 Badergasse, 2. St.

Ein junger, geachteter Wirth sucht
 eine feinere Restauration oder
 Gasthof in einer Stadt zu pachten
 und bietet, gefälligst Offerten unter
 M. F. 200, in der Expedition d. Bl.
 niederzulegen.

Rittergutsverkauf.
 Ein Rittergut im Voigtlande von
 162 Akern, mit massiven Gebäuden
 und ausgezeichnete Ernte, ist für den
 civilen Preis von 30,000 Thalern
 unter billigen Bedingungen zu ver-
 kaufen. Neelle Selbstkäufer erfahren
 das Nähere in der Conditorei von **G.
 Buscher, Heinrichstraße 5, in Dresden.**
 Mädchen können das **Schneidern**
 bei einem Damenschneider binnen
 3 Monaten gründlich erlernen, wo
 ihnen zugleich Unterricht im Naah-
 nehmen und Schnittzeichnen erteilt
 wird: **Victoriastraße Nr. 8, 4 Tr.**

**Hotel-Verkauf
 oder Tausch.**
 Ein sehr besuchtes Hotel in Leipzig,
 in nächster Nähe der Bahnhöfe an der
 Promenade und in frequentester Ge-
 schäftslage, mit 26 Fremdenzimmern
 und vollständigem Inventar, ist für
 2-000 Thlr. zu verkaufen und kann
 mit 6 bis 8000 Thaler Anzahlung
 sogleich übernommen werden. Auch
 wird ein nicht zu großes rentables
 Haus in Dresden in Zahlung mit an-
 genommen. Näheres auf portofreie
 Anfragen sub **W. H. 4** poste
 rest. Buzgen.

Malergehilfen
 finden Beschäftigung bei
H. Rache, Maler.
 große Biegestraße 20 III.

Geld.
 2000 Thlr. können zu Michaeli auf
 Güter und gute Hypothek v. rborgt
 werden. Näheres Auskunft Nr. 14
 Altmarkt Tr. 1 von 11-5 Uhr.
Menniger.

Trommeln, Fagotten, Triangel,
 vorzüglich gute **Violinen,**
 Gitarren, schöne **Theatergarderobe**
 u. s. w. sehr billig zu verkaufen in
Meissen, Baderg 137.

Pensionat.
 Zwei Schüler erhalten gute u. bil-
 lige Pension Neustadt Dresden, Ober-
 graben 12 I. (bei der Hauptstraße).

Ein geprüfter **Pharmaceut**
 (Oesterreicher) sucht in einer Apo-
 theke Dresdens Stellung.
 Geehrte Principale wollen ihre
 Adresse unter „Pharmaceut“ in der
 Exp. d. Bl. niederlegen.
 Hierzu eine Beilage.